Nr. 108. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 5. März 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zu den Stichwahlen.

Einbeck, Northeim, Moringen, Osterode. Graf Werner v. d. Schulenburg, W., gewählt gegen Dr. Eckell, nl.

Bayreuth. v. Feustel, nl., mit 1200 Stimmen Majorität gewählt gegen Stoll, df.

Jena. Wisser-Windischholzhausen, wild-liberal, gewählt.

Konstanz. Hug, Z., gewählt gegen Noppel, nl.

Ulm. Hähnle, D., gewählt.

* * *

Die neuesten Wahldepeschen stoßen die bisherigen Ergebnisse in zwei Wahlkreisen um. Zunächst ist in Steinau-Wohlau nicht Leder, df., sondern Graf Carmer, K., gewählt. Dagegen unterlag in Sonneberg Reißhaus, S., für den mit 12 Stimmen Mehrheit Witte, df., gewählt worden ist. Das Gesammtresultat für die betreffenden Parteien stellt sich daher wie folgt:

Deutschfreisinnige 70 (nämlich 1 + und 1 —),
Konservative 69 (1 +),
Sozialdemokraten 35 (1 —).

* * *

Die zehn demokratischen Abgeordneten der süddeutschen Volkspartei sind: 1) Payer, 2) Freiherr von Münch, 3) Dillinger, 4) Schnaidt, 5) Härle, 6) Kercher, 7) Haußmann, 8) Speiser, 9) Dr. Georg Pflüger, 10) Hähnle.

* * *

Von den 70 Freisinnigen gehörten bisher noch keiner parlamentarischen Versammlung an: Adler, v. Bar, Funk, Hacke, Harmening, Jeschke, Jordan, Kauffmann, Koch, Pachnicke, Raeithel, Ruge, Samhammer, Schütte, Zangemeister, Langerfeld und Wisser.

* * *

Von den Konservativen unterlagen bei der diesmaligen Wahl an bekannteren Politikern: der Führer der Konservativen von Helldorff-Bedra, die beiden früheren Reichstagspräsidenten von Wedell und von Seydewitz, der in seiner Wiederwahl vom Reichskanzler so lebhaft bekämpfte Freiherr von Hammerstein, der persönliche Vertrauensmann des Kanzlers, von Dietze-Barby, der freikonservative Bäcker-Polizist Lohren, der begeisterte Interpret des Invaliditätsversicherungsgesetzes Henning aus Reuß ä. L.; der bismarckbegeisterte Freiherr von Ow und der landwirthschaftliche Philosoph Schulz-Lupitz, sodann der Herrenhaus-Präsident Herzog von Ratibor.

Die nationalliberale Partei hat an hervorragenden Mitgliedern verloren: Hobrecht, Websky, Götz, von Fischer, von Fieser, Kalle, Kulemann, Wörmann, Zeitz, Struckmann, Francke-Tondern, Geibel und Sedlmayr.

Aus den Reihen der Zentrumspartei fehlt der Demokrat Racke, aus der Volkspartei Kröber und aus der freisinnigen Partei Alexander Meyer. Letzterer wird hoffentlich eine Kandidatur bei den Nachwahlen annehmen.

* * *

Wie aus Straßburg der „Nordd. Allg. Ztg.“ gemeldet wird, würde der in Molsheim gewählte Abg. Baron Zorn von Bulach der konservativen, der in Zahna gewählte Abg. Dr. Höffel der nationalliberalen Partei beitreten.

* * *

Freiherr von Schorlemer hat die Wahl für Bochum angenommen und diejenige für Hamm-Soest abgelehnt. Im letzteren Kreise muß also eine Neuwahl stattfinden.

Deutschland.

Berlin, 4. März. Auf Befehl seiner Majestät wurden (der „Staat.-Korr.“ zufolge) die Staatsraths-Abtheilungen V. und VII., welche die Arbeiterfragen zu behandeln hatten, am 14. Februar gebildet wie folgt: Für Abtheilung V. für Handel und Gewerbe, öffentliche Bauten, Eisenbahnen und Bergbau wurden bestimmt: Kommerzienrath Baare-Bochum, Ministerial-Direktor Brefeld, Graf Douglas-Aschersleben, Professor A. v. Heyden. Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Hinzpeter, Baron Huene, sächsischer Geh. Finanzrath a. D. Jencke, Geh. Kommerzienrath Krupp, Geh. Bergrath Leuschner-Eisleben, Oberbürgermeister Dr. Miquel, Fürst Pleß, Generaldirektor Dr. Ritter-Waldenburg, Professor Dr. Schmoller, Ministerial- und Ober-Baudirektor Schneider, Geh. Kommerzienrath Schwartzkopff, Geh. Kommerzienrath Baron Stumm, Geh. Kommerzienrath Websky-Wüstewaltersdorf. Für Abtheilung VII. für Angelegenheiten der inneren Verwaltung wurden dauernd bestimmt: General-Lieutenant v. Blume, Ministerial-Direktor Dr. Droop, Geheimrath Professor Dr. v. Gneist, Ober-Staatsanwalt Hamm-Köln, Erzbischof Dr. Krementz, Landesdirektor v. Levetzow, Ober-Bürgermeister Dr. Miquel, Ober-Verwaltungsgerichts-Präsident Persius, Ministerial-Direktor Schultz, Reichsgerichtsrath Stellmacher, Regierungs-Präsident v. Tiedemann und Kammerherr Landrath a. D. Baron Wilamowitz.

— Bei der Berathung des Reichshaushalts für 1888—89 war vom Reichstage eine Resolution angenommen worden, wonach die verbündeten Regierungen ersucht wurden, über die Wirksamkeit und Kongruenz der Positionen des Zolltarifs, welche Raps, Rübsaat, Mohn, Sesam, Erdnüsse, Leinsaat, Baumwollensamen, Rizinussamen, Palmkerne, Koprah, Butter, Oele und Fette, sowie die mineralischen Schmieröle betreffen, eine eingehende Untersuchung nach der Richtung hin eintreten zu lassen, ob es nicht geboten erscheine, eine Erhöhung bezw. Abänderung derselben im Interesse der Landwirthschaft und der betheiligten Industrien herbeizuführen. Der Bundesrath hatte die Resolution seinem Vorsitzenden überwiesen. Aus diesem Grunde haben in Bezug auf die gedachten Tarifpositionen Ermittelungen und Erwägungen stattgefunden, über welche den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen sowie für Handel und Verkehr das Nähere in einer umfassenden Denkschrift dargelegt worden ist. Dem Vernehmen nach sind die Ausschüsse nun nach eingehender Prüfung dieser Denkschrift zu der Ansicht gelangt, daß dem Ergebniß der angestellten Untersuchungen ein Anlaß zu Anträgen auf eine eingreifende Umgestaltung der in Frage stehenden Positionen des Zolltarifs zur Zeit nicht zu entnehmen ist und bezüglich der Frage, ob einzelne Aenderungen angezeigt sein möchten, die Entscheidung bis zu einer erneuten Revision unseres Zolltarifs auszusetzen sein wird. Die Ausschüsse haben deshalb beim Plenum den Antrag gestellt, es bei den angestellten Erhebungen bewenden zu lassen.

— Die „Post“ schreibt: „Es gehen uns aus Italien von verschiedenen Seiten Mittheilungen zu, welche klar und deutlich erkennen lassen, daß, nachdem es eine Zeit lang den Anschein gehabt hatte, als wolle Frankreich seine Bemühungen, Unruhe in Italien zu erregen, als aussichtslos aufgeben, es neuerdings mit frischer und vermehrter Kraft darauf hinarbeitet, durch aufhetzende Schriften und durch Geldspenden eine franzosenfreundliche Agitation in Italien hervorzurufen und zu nähren. Es ist z. B. konstatirt worden, daß die in Mailand nach der Arbeiterversammlung auf dem Korso vertheilten Brandschriften aus Lugano und Paris herrührten; bei einigen erkannte man sogar die Handschrift des in contumaciam verurtheilten Italieners Malagoli; und ebensolche aus Paris gesandte Brandbriefe sind am 24. in Turin von dem Anarchisten Umberto Botto vertheilt worden, welcher in Folge dessen verhaftet wurde. — Auch in Rom sind revolutionäre Flugblätter und Brochüren aller Art beschlagnahmt worden, welche sämmtlich von der Buchdruckerei Grave, Rue de l'Echiquier, in Paris herstammten. Die internationalen Beziehungen zwischen den Arbeitern verschiedener Länder, namentlich zwischen deutschen, italienischen und französischen Sozialdemokraten, sind offenkundig; aber es ist noch nicht genügend darauf hingewiesen worden, welchen Vorschub diese Beziehungen gewissen landesverrätherischen Plänen leisten. In Italien deklamiren die revolutionären Sozialisten über Triest und Trient und sprechen niemals von Savoyen und Nizza, woraus schon deutlich hervorgeht, daß die Agitation auf französische Einflüsse zurückzuführen ist; und bei uns in Deutschland geniren sich die Sozialisten noch weniger, da sie in dreister Weise um französische Gunst buhlen, indem sie die Abtretung von Elsaß-Lothringen an Frankreich als ein Zugeständniß bezeichnen, das Deutschland im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens machen sollte.

Der sozialen Bewegung in Italien sowohl wie in Deutschland ist der Stempel des französischen Ursprungs in unverkennbarer Weise aufgedrückt, und, während ein Theil der deutschen und italienischen Sozialisten wohl noch naiv genug sein mag, um zu glauben, daß sie für eine nationale Sache fechten, stehen sie in Wahrheit in erster Linie im Solde der französischen Interessen.“

— Auch die österreichische Presse beschäftigt sich fortdauernd mit den deutschen Reichstagswahlen: „Ausgestritten, ausgerungen — Ist der lange, schwere Streit — Ausgefüllt der Kreis der Zeit — Und die große Stadt bezwungen“, das Kartell nämlich. In diese Verse unseres Schiller läßt sich zusammenfassen, was dieselbe in der Hauptsache zu den deutschen Reichstagswahlen zu sagen weiß und worin sie einig und klar ist. In der Beurtheilung der Thatsache indeß gehen die Meinungen, soweit solche hervortreten, recht weit auseinander. Die hiesige Kartellschwester der deutschfreisinnigen Presse, die „Neue Freie“, ist angesichts der auch bei den Stichwahlen — nachdem das Kartell schon geschlagen war — zu Tage getretenen Bundesgenossenschaft des Freisinns mit den Klerikalen etwas still geworden und hat ihren Siegesjubel etwas herabgestimmt. Sie ahnt offenbar, daß im neuen Reichstag dank der Haltung der Freisinnigen der einzige Schutz gegen die Reaktion bei dem Kaiser und den verbündeten Regierungen ist, da Zentrum nebst Anhang und Konservative für sich allein die Mehrheit errungen zu haben scheinen, was bei den Stichwahlen noch zu verhindern gewesen wäre, wenn die Freisinnigen überall die Nationalliberalen unterstützt hätten. Daß die Zentrumsmassen in den Stichwahlen für die Sozialdemokraten eintraten, wird die Zentrumsführer im Reichstag nicht abhalten, mit den Konservativen zu verhandeln, und wenn die Bundesregierung in die Rückberufung der Jesuiten, für welche die Mehrheit mit Zentrum, Freisinn und allen demokratischen Spielarten gegeben ist, willigen, ist das Zentrum bei seiner Wählerschaft für reaktionäre Beschlüsse mindestens ebenso sicher gedeckt, wie es einstmals für die Bewilligung der Getreidezölle gedeckt war durch die im preußischen Landtag durchgesetzte Revision der Maigesetze. Der erst so maßlose Jubel der „Neuen Freien Presse“ wird also demnächst in die melancholische Formel ausklingen: O weh, wir haben zu stark gesiegt. Das „Fremdenblatt“ faßt die Lage auch nach den Stichwahlen etwas rosiger auf. Nachdem es ausgeführt hat, daß bei der von den antikartellistischen Parteien angenommenen Taktik das Kartell nothwendig unterliegen mußte, und daß dies lebhaft zu beklagen sei, giebt es der Vermuthung Raum, Konservative und Zentrum würden sich einander nähern und dann doch sorgen, daß auch im neuen Reichstag die Kirche im Dorf bleibe. Das Zentrum habe ja einen starken konservativen und strengmonarchischen Zug. Man mag die höfliche Umschreibung der nationalliberalen Grundrichtung des Zentrums hingehen lassen und dann dürfte das „Fremdenblatt“ vielleicht Recht behalten. Oppositionell gewählt und reaktionär getagt — wäre dann ungefähr die Zentrumsdevise. Es wird aber nur darauf ankommen, ob das Zentrum nicht unerfüllbare Forderungen an die Reichsleitung und an die Konservativen stellt. In seiner Schlußfolgerung ist das „Fremdenblatt“ doch wohl allzu optimistisch. Es schreibt nämlich:

„Wenn also das Kartell begraben ist, so ist doch wohl die von der französischen Presse erhoffte Möglichkeit ausgeschlossen, daß der Reichstag eine wahrhaft reichsfeindliche Mehrheit erhalten könnte. Die Wahlen und Stichwahlen haben — das ist gewiß — den Demokraten und Sozialdemokraten eine ungeahnte Stärkung gebracht, und auch der Freisinn hat, dank der Kooperation mit der Sozialdemokratie und gelegentlich mit dem Zentrum, die bei der Hauptwahl erlangte Ziffer seiner Mandate bei den Stichwahlen wesentlich verbessert; damit ist aber keineswegs die Herrschaft der dem Reiche mehr oder weniger widerstrebenden, der Regierung in unversöhnlicher Feindschaft gegenüberstehenden Elemente im neuen Reichstage besiegelt. Der Reichskanzler selbst hat mit einem seiner drastisch-treffenden Sätze seine Stellung zu der neuen Lage gekennzeichnet, und die Stärke seiner Position ist heute vielleicht grade unter dem Eindrucke der Wahlen fester denn je. Kaiser Wilhelm aber geht eben jetzt mit Thatkraft und Energie an die Durchführung jener sozialpolitischen Reformen, welche die kräftigste Gegenwirkung wider den unheimlich anwachsenden revolutionären Sozialismus bilden dürften. Er und sein Kanzler werden bei allen die Sicherheit, Macht und Würde des Reiches betreffenden Angelegenheiten Getreue aller staatserhaltenden Fraktionen um sich versammelt und zu jedem patriotischen Opfer bereit finden. Die Kartellpartei mag verschwinden; eine patriotische Mehrheit wird immer zu treffen sein im Reiche Deutschlands.“

Das Zentrum betont ja bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit seinen „Patriotismus“; allein es hat eine wesentlich andere Begriffsbestimmung für dieses Wort als wir und das „Fremdenblatt“. Und darum ist es doch leider nicht richtig, daß in jedem deutschen Reichstag, also auch in diesem, eine patriotische Mehrheit immer zu treffen sein werde. Wahr ist nur, daß im Falle der Noth das deutsche Volk immer eine patriotische Mehrheit in den Reichstag entsenden wird; von dem jetzigen deutschen Reichstag und von den Wahlen vom 20. Februar wird man dagegen viel Patriotisches nicht erwarten dürfen,

denn Patroklus liegt begraben
und Thersites kommt zurück.

— Der Meldung, daß mit Stanley auch Major Wissmann im April in Berlin ankommen werde, wird heute widersprochen. Die „Allg. Reichs-Korr.“ behauptet sogar, daß Wissmann um diese Zeit auf seinem Posten durchaus nicht entbehrlich ist, da gerade im April die militärischen Operationen gegen den Süden, speziell gegen Kilwa beginnen sollen, sobald nämlich die in Egypten im Gange befindliche Anwerbung der dazu erforderlichen Truppenverstärkungen abgeschlossen sein wird (etwa 1500—2000 Mann, wozu namentlich auch die von Emin Pascha zurückgebrachten Truppen gehören sollen). Daß etwa der am 2. März in Sansibar angekommene Major Liebert dazu bestimmt wäre, diese Operationen zu leiten, erscheint schon deshalb unwahrscheinlich, weil in diesem Falle die von Wissmann bei seinen bisherigen Kämpfen mit den Eingeborenen Ostafrika's gemachten Erfahrungen nicht zur Verwerthung kommen würden. Auch können wir behaupten, daß Major Wissmann bereits mit Instruktionen für die bevorstehenden Aktionen, welche durch die in Ostafrika befindlichen Kriegsschiffe unterstützt werden sollen, versehen ist, und daß die dem Major Liebert gestellten Aufgaben hiermit nichts zu thun haben.

Ems, 4. März. Auf der Grube „Friedrichssegen“ sind jetzt alle Schächte zugemauert und so luftdicht abgeschlossen worden, um auf diese Weise dem Brande im Innern Einhalt zu thun. Später soll die Grube wieder geöffnet und durch Taucher untersucht werden.

Köln, 4. März. Die Schifffahrt mit tiefgehenden Schleppdampfern ist auf dem Rhein von St. Goar aufwärts wegen des niedrigen Wasserstandes eingestellt.

Rostock, 3. März. Der von dem großherzoglich statistischen Bureau herausgegebene großherzoglich mecklenburg-schwerinsche Staatskalender für 1890 giebt die Zahl der Prediger, einschließlich der Superintendenten und der Hofgeistlichkeit des Landes zu 346 an. Hülfsprediger werden 9, Kandidaten des Predigtamts und zwar a. im Examen pro licentia concionandi Geprüfte 95, b. im Examen pro ministerio Geprüfte 29 aufgeführt. Die Zahl der Organisten beträgt 200. In das Ober-Kirchengericht zu Rostock ist neu eingetreten der Oberlandesgerichts-Senatspräsident Freiherr v. Maltzahn.

Hamburg, 3. März. Die Senate der Hansestädte hatten eine vorläufige Uebereinkunft dahin abgeschlossen, daß die zur Ausführung des Gesetzes, betreffend Invalidität und Altersversicherung, zu gründende hanseatische Versicherungsanstalt in Lübeck ihren Sitz erhalten sollte. In der Hamburger Bürgerschaft wurden jedoch gegen die Senatsvorlage Bedenken laut, namentlich wegen des Domizils, in Folge dessen ein Ausschuß eingesetzt wurde, welcher jetzt seinen Bericht erstattet hat. Es wird in demselben erörtert, daß die Etablirung der Anstalt in Lübeck nicht nur aus finanziellen, sondern auch aus Gründen der Gerechtigkeit zweckmäßig erscheine. Nach genauen Ermittelungen werden zur Verwaltung der Versicherungsanstalt eine „ganze Schaar von Beamten“ und umfangreiche Bureauräumlichkeiten erforderlich sein. Da nun die Verwaltung so billig wie möglich eingerichtet werden müsse, sei Lübeck den Schwesterstädten vorzuziehen. Eine Vergleichung des Beamtenetats von Lübeck und Hamburg ergebe, daß Lübeck erheblich billiger sei, und die Miethen verhielten sich wie 5 in Hamburg zu 3 in Lübeck. Außerdem sei es auch nicht mehr als billig, daß Lübeck bei der sich jetzt darbietenden Gelegenheit einen Ersatz für das ihm 1879 verloren gegangene Ober-Appellationsgericht erhalte; deshalb empfiehlt der Ausschuß die Senatsvorlage — zu welcher das Einverständniß Bremens schon vorliegt — zur unveränderten Annahme.

Kuxhafen, 4. März. Mit dem 1. April wird das hiesige Filial-Minendepot zu einem selbstständigen Minendepot erhoben werden. Als Vorstand desselben ist Korvettenkapitän Heßner, Kommandant und Artillerieoffizier hierselbst ernannt worden. Derselbe ist augenblicklich nach Friedrichsort kommandirt, um sich von der Administration eines solchen Depots in Kenntniß zu setzen.

Leipzig, 4. März. Der Geheime Kirchenrath, Professor der Theologie Dr. Franz Delitzsch ist, 78 Jahre alt, gestorben.

Arolsen, 4. März. Der Fürst zu Waldeck ist heute mit der Prinzessin Elisabeth nach Italien abgereist, wo die Herrschaften mehrere Monate verweilen wollen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. März. (B. T.) Von verschiedenen Seiten wird die vielumstrittene Schulnovelle bereits als gescheitert bezeichnet. Die heutige plötzliche Absage der Sitzung der Schulkommission des Herrenhauses soll einen Beweis für jene Annahme bilden.

Pest, 2. März. Die Ergebnisse des Zonentarifs im ersten halben Jahre stehen nun zur Verfügung und übertreffen jede Erwartung. Die ungarische „Eisenbahn-Verkehrs-Zeitung“ schreibt diesbezüglich Folgendes:

In den 6 Monaten nach dem Inslebentreten des Zonentarifes wurden über 3 Millionen Personen mehr befördert als in den entsprechenden früher. Die Einnahme des gesammten Personenverkehrs hat laut den bisherigen Ausweisen die Einnahmen des vorhergehenden Jahres in demselben Zeitraume um rund eine Million Gulden überschritten. Es ist unzweifelhaft, daß die definitive Feststellung der Einnahmen der letzten drei Monate noch eine Mehreinnahme von mindestens 100,000 Gulden aufweisen wird. Die Mehreinnahme des Zonentarifs der zweiten Hälfte des ersten Jahres kann mindestens auf 1,5 bis 1,6 Millionen beziffert werden, so daß das erste Jahr dem Staate eine Mehreinnahme von Minimum 2,6 bis 2,7 Millionen Gulden resultiren wird, ein Resultat, welches zur Befriedigung gereichen kann. Die Ausgaben der Staatsbahnen betrugen bis Ende Oktober 1889 eine um ungefähr 400,000 Gulden geringere Summe als im Jahre 1888; seither wurden aus diesen Ersparnissen wohl wesentliche Investitionen bewerkstelligt, doch werden darum die Ausgaben des Jahres 1889 jene des Jahres 1888 nicht übersteigen.

Pest, 3. März. Angesichts der Lärmscenen im ungarischen Abgeordnetenhause zerbrechen sich die Freunde Tisza's den Kopf, wie man der schreienden tobenden Opposition zu Leibe gehen solle. Gewaltmaßregeln oder Repressalien? Auflösung oder strengere Hausordnung, oder endlich groben Keil auf groben Klotz? Dreihundert Leute würden schließlich mehr schreien können als hundert. Tisza selbst verhält sich all' solchen guten Rathschlägen gegenüber ablehnend, trotzdem tauchen in den Korridoren täglich neue Projekte auf, die mit Eifer diskutirt werden. Gegenüber diesen Anhängern der politischen Allopathie giebt es jedoch auf den ministeriellen Bänken verständige Anhänger der Naturheilmethode. — Aber man müßte doch etwas thun, meint einer der Staatsretter à tout prix, denn so kann die Lage nicht bleiben. — Warum denn nicht, fragt ein alter Politiker. Was fehlt denn dieser Lage? — Sie ist eine förmliche Parlaments-Revolution. — Das ist wahr. — Siehst Du, Du giebst es zu. Man muß also doch mit ihr abrechnen. — Natürlich. — Aber wie? — Nun so, wie mit der Waldecker Revolution. — Wie geschah dies? — Der Fürst Georg Viktor von Waldeck hat es mir selbst erzählt und zwar mit folgenden Worten: „Im Jahre 1848 machten auch meine Unterthanen eine Revolution. Es war eine kuriose kleine Revolution, aber nicht schrecklich. Um 8 Uhr Morgens versammelten sich die Revolutionäre vor meinem Palaste und lärmten bis 12 Uhr Mittags. Weiß der Teufel, was Alles sie durcheinander schrien. Als es 12 Uhr läutete, gingen sie zum Mittagessen und bis 2 Uhr herrschte Grabesstille beim Palaste. Um 2 Uhr begannen sie aufs Neue den Lärm bis $4\frac{1}{2}$ Uhr, der Bierstunde. (Ein richtiger Deutscher liebt das Bierglas mehr als die Verfassung.) In der Dämmerung kamen sie zum dritten Male daher, höllischer Spektakel, drohendes Geheul, ohrenzerreißende Töne erschütterten die Luft, und eine Gruppe sang sogar die Marseillaise, das war das Furchtbarste, denn sie sangen verdammt falsch. Als die Zeit der Thorsperre gekommen war, eilten sie rasch davon (denn sie hatten wohl versprochen, ihr Blut für die Freiheit zu vergießen, nicht aber das Sperrgeld zu bezahlen) und am nächsten Tage begannen sie neuerdings. Das dauerte lange, sehr lange. Meine Mutter, die Fürstin Emma, die damals statt meiner regierte, bekam häufig Nervenanfälle, unser Minister kam mehr als einmal bleichen Antlitzes und erschrocken zu mir. — Hören Sie, Prinz, dort unten das Meeresbrausen? — Ja. — Was sollen wir thun? — Ich zuckte die Achseln. — Wozu sollten wir Etwas thun? Es hört ja von selbst auf. (Ich sah auf meine Uhr.) Jetzt ist's dreieinhalb Uhr; in einer Stunde geht die Revolution Bier trinken. Mir liegt gar nichts daran.“ So die Erzählung des Fürsten. Sie fällt mir ein, so oft ich von Euch nach einem erregten Angriffe der Opposition höre: „Mein Gott, was soll daraus werden?“ Das wird werden, daß die Unzufriedenen um 2 Uhr essen gehen; um einer Revolution willen, die der alte Péchy einberuft und auflösen kann, darf man ruhig schlafen.

Schweiz.

Bern, 3. März. Die schweizerischen Thierärzte an der Grenze sind angewiesen worden, da das Großherzogthum Baden die Einfuhr und Durchfuhr von lebenden Rindern, Schafen, Schweinen und Ziegen italienischer Herkunft wegen der in Italien herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten hat, alle aus Italien kommende, für Baden bestimmte Transporte obengenannter Thiergattungen zurückzuweisen.

Belgien.

Brüssel, 3. März. Die Protokolle der Untersuchung über den Laekener Streitfall ergeben, daß das Feuer gegen 1 Uhr 8 Minuten Nachmittags von einem Stallknecht bemerkt wurde, der sofort Fräulein Drancourt benachrichtigte, welche dann ihrerseits der Prinzessin Clementine die Gefahr melden konnte. Ueber den einen Streitpunkt, nämlich die verspätete Brandmeldung bei der Feuerwehr durch die Schloßwache, ist festgestellt worden, daß die Laekener Polizei die erste Meldung zwischen 1 Uhr 25 und 1 Uhr 30 erhielt, und zwar durch einen der Telegraphenbeamten des hiesigen Hauptamtes, welche die ihnen mündlich aufgegebenen Depeschen zu Papier bringen oder an die Abonnenten des Fernsprechers eingegangene Telegramme mündlich mittheilen. In letzterm Falle befand sich der Telegraphist; er hatte nach dem hiesigen Schloß eine telegraphische Meldung des Brandes mitzutheilen. Von der Polizei wurde sofort telephonische Verbindung mit dem Laekener Schloß verlangt, allein das Fernsprechamt konnte dieselbe nicht herstellen; ob wegen Störung an der Linie oder weil das Laekener Schloß in Verbindung mit einer andern Fernsprechstelle war, ist dem Fernsprechpersonal nicht mehr erinnerlich. Kurzum, der Brand ist zu spät gemeldet worden. Betreffs des zweiten Punktes, die angeblich vernachlässigte Rettung des Fräulein Drancourt, fällt die Untersuchung ganz zur Zufriedenheit der Grenadiere aus. Am Abend nach dem Brande erzählte einer der Stallknechte des Schlosses, die Lehrerin sei an einem offenen Fenster erschienen und habe vergebens um Rettung geschrieen, man habe die Leitern, welche in unmittelbarer Nähe standen, nicht einmal herbeigeholt und die Aermste elend verbrennen lassen. Dieser Mensch leugnete in der Untersuchung, dies erzählt zu haben, allein ihm gegenüber stehen vier Personen, die in glaubwürdiger Weise es bezeugen konnten. Es wurd festgestellt, daß Fräulein Drancourt an keinem der in Betracht kommenden Fenster erschien und daß keines dieser Fenster offen stand. Der Polizeikommissar, welcher den anstößigen Bericht verfaßt, lag am Tage des Brandes krank, seine Untergebenen hatten ihre Angaben einfach auf das Geklatsch jenes Stallknechtes gestützt. Fürwahr, ein leichtsinniges Vorgehen!

Frankreich.

Paris, 2. März. Man spricht nur vom bevorstehenden Rücktritt Carnots und dem übrigens in der verschiedensten Weise geschilderten kleinen, fröhlichen Streit im Schooße des Minister-Konseils, wo es, trotz der Anwesenheit Carnots, jedenfalls nicht ganz parlamentarisch zugegangen ist. Unserer gestern dargelegten Auffassung entsprechend sehen fast alle Blätter in jenem Ereigniß den Beginn einer Ministerkrise, die freilich schon lange latent war, und einige Blätter sogar den Beginn einer Präsidentenkrise, was letzteres natürlich auf absichtlicher Uebertreibung beruht. Constans war gewiß in seiner Weise ein tüchtiger Minister, ein wirklicher Staatsmann, der in der Kampagne gegen „Boulanger, Boulangismus und Boulange“, um mit Saint-Genest zu reden, und in der Wahlkampagne trotz oder vielmehr wegen der Abwesenheit jeglicher Skrupel bedeutende Ergebnisse erzielt hat und auch die Weltausstellung vortrefflich auszubeuten verstand. Aber im Elysee kriselt es in Folge seines Abgangs doch noch nicht. Dagegen würde das Ministerium, wenn es sich in eine Lebensversicherung einkaufen wollte, sehr hohe Prämien bezahlen müssen, trotzdem sein Schifflein durch die mit fieberhafter Hast erfolgte Verstopfung des Lecks noch einmal wieder flott geworden ist. Die „Republique francaise“ mag immerhin versichern, sie und ihre Freunde würden eben so gut zu Bourgeois stehen, wie zu Constans, Personenfragen hätten keine Bedeutung für sie. Das sind schöne Worte. Man weiß, daß Constans eine starke Partei hinter sich hat, welche ihn bei nächster Gelegenheit rächen und, trotz der Vorliebe Carnots für Tirard wieder in den Sattel zu heben versuchen wird. Dies eine steht jedenfalls fest, daß Constans nicht verbraucht ist, ja, es ist sogar anzunehmen, daß er ein unvorsichtiges Wort Tirards gern benutzt hat, um sich rechtzeitig zurückzuziehen und nicht für die Sünden und Ungeschicklichkeiten derer einzustehen, die ihm für seine Atlasrolle gar nicht dankbar waren. Der „Temps“ weist zwar wieder darauf hin, daß Constans schon längst habe zurücktreten wollen, aber was beweist das? Doch höchstens, daß sich Constans schon seit langer Zeit von seinen Kollegen nur ungern kompromittiren und sich lieber aufsparen wollte. Uebrigens zeigt der von dem feurigen Tirard ausgesprochene, wohl nicht unbegründete Verdacht, daß Constans gegen seine Kollegen intriguire und diese durch seine Presse angreifen lasse, doch zur Genüge, daß es sich dauernd um tiefgehende Meinungsverschiedenheiten gehandelt hat, und daß die gemeinsame Reise der beiden nach Le Mans nur eine Komödie war. Jene Meinungsverschiedenheiten bekundeten sich übrigens auch neuerdings sehr deutlich in der widerspruchsvollen Haltung der Presse gelegentlich der Beurtheilung des Falles Orleans, der Arbeiterkonferenz, der verschärften Gesetze gegen gewisse Preßvergehen und selbst des Budgets. Da Bourgeois radikal ist, so hat das Kabinet wieder einen kleinen Schritt nach links gethan, sicherlich kein Grund für die Opportunisten, dasselbe mit freundlicherem Auge zu betrachten, als bisher.

Paris, 4. März. (Berl. Tagebl.) Die für die Saarbrückener Gruben getroffenen Einrichtungen finden hier volle Billigung. „Paris“ meint: Es ist schwer, einen Vergleich zwischen deutschen Arbeitern und französischen Bergleuten zu ziehen, aber die Einrichtung der Arbeiter-Kommissionen auf den Saarbrückener Gruben ist darum nicht minder glücklich; sie bilden die Präventiv-Versöhnung im vollsten Sinne des Wortes und stehen weit über dem englischen System; sie verdienen allgemeine Aufmerksamkeit, weil sie die Methode der deutschen Regierung bei der Regelung der Arbeiterfrage kennzeichnen. Diese Anerkennung des Deutschland notorisch feindseligen Blattes ist sehr bemerkenswerth. — Die am Donnerstag zu verhandelnde Interpellation betreffs Beschickung der Berliner Konferenz soll auf die allgemeine Politik ausgedehnt werden.

Paris, 4. März. Sehr bemerkt wird, daß Carnot seit heute sogar von republikanischer Seite stark angegriffen wird. Dabei tritt eine neue „Schwiegersohns-Geschichte“ in den Vordergrund. Der ernannte Vorstand des Kassationshofes Mazeau soll als Senator vom Schwiegersohne Carnots ersetzt werden. Daher sollte Mazeau auf jeden Fall zum Kassationshofchef ernannt werden. Constans strebe nach der Präsidentschaft der Republik. Wäre dies der Fall, so würden ihn viele Republikaner stützen, welche eine kräftige Bekämpfung des Boulangismus unbedingt für nothwendig halten.

Paris, 4. März. (B. T.) Ich erfahre soeben, daß Menelik wirklich über die Köpfe der italienischen Regierung als Protektoratsmacht hinweg seine Thronbesteigung den europäischen Mächten durch Vermittlung französischer Kaufleute anzeigte. Deutschland und England sandten das Schreiben an Menelik kurzer Hand zurück; die übrigen Mächte ließen das Schriftstück Italien zugehen, nur Frankreich hat bis jetzt das Schreiben unbeantwortet gelassen.

Italien.

Rom, 4. März. Wie die „Tribuna“ erfährt, wird stündlich die Depesche erwartet, welche die definitive Ratifizirung des italienisch-abessinischen Vertrages durch Menelik meldet. Menelik beabsichtige, aus seinem Tronrivalen Ras Mangascha sowie aus Ras Alula, falls dieselben sich unterwerfen, Statthalter im Gallalande zu machen. Menelik selbst rücke mit 100,000 Mann gegen Adua vor.

Rom, 4. März. Waldersee hatte heute eine lange Unterredung mit Crispi und dem Kriegsminister, wobei die Bewaffnungsfrage behandelt worden sein soll.

Großbritannien und Irland.

London, 3. März. Großbritannien wird dem Vernehmen nach auf der Berliner Kon-

ferenz durch 3 Delegirte vertreten sein. Lord Salisbury wird dieselben aus den Kreisen der Arbeitgeber und Sachverständigen wählen.

London, 4. März. Die von hiesigen Blättern verbreitete Sensationsnachricht von der angeblichen Enterbung der Prinzessin Dolgoruki durch einen kaiserlichen Ukas ist völlig aus der Luft gegriffen.

London, 4. März. Der Prinz von Wales hat heute in Begleitung seines Sohnes, des Prinzen Georg, des Herzogs von Edinburg und vieler hervorragender Persönlichkeiten der Wissenschaft und der Baukunst, darunter Eiffels, sowie verschiedener Delegirten von französischen und deutschen Eisenbahnen, die kolossale eiserne Eisenbahnbrücke über den Firth of Forth feierlich eröffnet. Ein königlicher Zug mit zahlreichen Gästen fuhr über die Brücke.

London, 4. März. Unterhaus. Der erste Lord des Schatzes Smith erklärte auf eine Anfrage, die Antwort der englischen Regierung auf die Einladung Deutschlands zur Arbeiterkonferenz werde vorgelegt werden, sobald dieselbe der deutschen Regierung zugegangen sei; bis dahin seien Mittheilungen darüber unthunlich.

Im Oberhause erklärte der Premierminister Lord Salisbury, der Bericht der Parnellkommission werde dem Oberhause vorgelegt werden, sobald das Unterhaus darüber entschieden hat. Die Behandlung desselben im Oberhause werde von derjenigen im Unterhause nicht wesentlich verschieden sein.

Rußland.

Daß an der Newa von Neuem die Parole ausgegeben worden ist, die bulgarische Verschwörung als zu Gunsten des Battenbergers angezettelt darzustellen, geht daraus hervor, daß, ähnlich wie in dem von uns schon erwähnten Berichte des Wiener Argus-Korrespondenten der „Nowoje Wremja" auch seitens des „Grashdanin" ausgeführt wird, es habe sich darum gehandelt, den Grafen v. Hartenau wieder auf den bulgarischen Thron zu bringen. Geradezu komisch nimmt es sich aus, wenn der „Grashdanin" die Verschwörung nun gar auf österreichische Absichten zurückführt und die Meinung ausspricht, Panitza werde milde behandelt werden, weil man in dem Grafen v. Hartenau einen willkommenen Nachfolger des Prinzen Ferdinand erblickt und sich Oesterreich deshalb für Panitza verwendet habe. Am Ende hätte also gar Oesterreich den Sturz des Prinzen Ferdinand herbeiführen wollen und demnach werde Panitza gegenüber auf die österreichische Verwendung hin Gnade geübt werden. Man muß wahrlich darüber staunen, welche Sinnlosigkeiten zuweilen in russischen Blättern zum Vorschein kommen.

Petersburg, 1. März. Wie verlautet, soll im Laufe dieses Jahres eine Reorganisation der Gouvernements-Institutionen in den Gouvernements Jenisseisk und Irkutsk erfolgen. Die gegenwärtigen in diesen Gouvernements bestehenden Institutionen: ein Konseil, Organisations-Komitee, die Behörden für die Ableistung der Wehrpflicht, sowie für städtische und bäuerliche Angelegenheiten, ferner die Gouvernements-Regierung, das Kollegium allgemeiner Fürsorge, das Medizinalamt, die Verwaltung für Bau- und Wege-Angelegenheiten u. s. w. werden zu einer Behörde vereinigt werden — nämlich zu der Gouvernements-Verwaltung, welche unter den Vorsitz des Gouverneurs gestellt ist. Das Amt des Präsidenten der Gouvernements-Regierung wird aufgehoben und an Stelle desselben das Amt eines Vize-Gouverneurs errichtet. Die Abtheilungschefs in der allgemeinen Behörde der Gouvernements-Verwaltung betheiligen sich nur an den Angelegenheiten ihrer Abtheilungen; einer von ihnen bekleidet das Amt eines beständigen Mitgliedes der Verwaltung und tritt in Abwesenheit des Vize-Gouverneurs an dessen Stelle. Die allgemeine Behörde der Gouvernements-Verwaltung, unter dem Vorsitz des Gouverneurs, wird zusammengesetzt aus dem Vize-Gouverneur, dem Dirigirenden des Kameralhofes, dem Gouvernements-Prokureur, dem beständigen Mitgliede und dem Sekretär. In Angelegenheiten, welche die einzelnen Ressorts betreffen, werden deren Vertreter hinzugezogen, und in städtischen Angelegenheiten — das Stadthaupt der Gouvernementsstadt.

Serbien.

Belgrad, 3. März. Die neue Handels-Konvention zwischen Serbien und Rumänien ist heute hier unterzeichnet worden.

Griechenland.

Nach den letzten uns aus Athen zugehenden Meldungen scheint sich eine Klärung der Lage vorzubereiten. Das griechische Kabinet hat thatsächlich einige Versuche gemacht, die Beziehungen zur Pforte wieder etwas besser zu gestalten, wozu der Meinungsaustausch über die Eisenbahnverbindung Larissa-Salonichi offenbar Gelegenheit geboten hat. Die Meldungen über die Unterhandlungen zwischen dem russischen Gesandten Onou und einem kretensischen Insurgentenführer mögen vielleicht gerade deshalb lancirt worden sein, um eine Annäherung zwischen Athen und Konstantinopel von vornherein unmöglich zu machen. Wir würden dies im Interesse Griechenlands nur bedauern können, da bei einer Verschärfung des Gegensatzes die Pforte umsoweniger geneigt sein wird, den Kretern oder den Griechen in Epirus und Macedonien Zugeständnisse zu machen. Wir glauben indessen, daß die Athener Regierung von dem Wunsche nach Ruhe beseelt ist, was schließlich doch seine Früchte bringen wird. Es ist auch zu bemerken, daß sich die ministeriellen Organe, wie die „Akropolis", wieder einer gemäßigteren Haltung gegenüber der Pforte befleißigen, und die bisher üblichen Berichte über die „kretensischen Greuel" mehr und mehr verschwinden. — Trotzdem wird dieser Wunsch der Regierung gegenüber den fortgesetzten Bemühungen der oppositionellen Aktionspartei nur dann einen greifbaren Erfolg aufweisen können, wenn durch eine wenigstens theilweise durchgeführte Umbildung des Ministeriums der öffentlichen Meinung Rechnung getragen wird. Ein dem Hofe nahestehendes Organ, der „Spectateur d'Orient", will nun hierzu bereits in Erfahrung gebracht haben, daß der König Herrn Trikupis gegenüber unumwunden erklärt habe, er wünsche die Besetzung der Ministerien des Krieges, der Marine und der Justiz durch Fachmänner, während sie bisher durch politische Fraktionsführer verwaltet wurden. Wenn dies geschehen würde, so wären damit auch die Wünsche der Armee und vieler jetzt oppositionellen Deputirten befriedigt, und Herr Trikupis, der dann noch das Finanzministerium und die Präsidentschaft behalten würde, hätte immer noch genügenden Einfluß auf die Staatsgeschäfte. — Wie sehr man übrigens auch in anderen Kreisen Griechenlands von der Unhaltbarkeit der gegenwärtigen militärischen Lage des Staates überzeugt ist, beweisen einige Artikel, welche Herr Mitzotakis, der Dozent der neugriechischen Sprache am Berliner orientalischen Seminar und vormaliger Lehrer der Kronprinzessin Sophie, gegenwärtig in der „Ephimeris" veröffentlicht. Der Verfasser verlangt, gestützt auf die von ihm in Deutschland gesammelten Kenntnisse unseres Heerwesens, eine Reorganisation der griechischen Armee in der Weise, daß der König verfassungsgemäß und auch in der Wirklichkeit oberster Kriegsherr werde, und nicht die Armee von einem Minister geleitet werde, welcher seine Anordnungen nur dem König zur Unterschrift vorlege. Herr Mitzotakis geht in diesen seinen Darlegungen von dem peinlichen Eindruck aus, den die letzten Vorgänge innerhalb der Garnison von Larissa im Auslande und besonders in Deutschland hervorgerufen haben; man kann jedoch unschwer merken, daß er das Konzept zu seinen Briefen sich schon vor den Unruhen in Larissa zurechtgelegt hatte und vermuthlich auch in Uebereinstimmung mit anderen Persönlichkeiten gehandelt hat. Im Wesentlichen verlangten ja auch die Offiziere in Larissa nichts anderes, als jene Anerkennung des Königs als obersten Kriegsherrn und die Inaugurirung einer Armeereform, unabhängig von den Sonderinteressen der parlamentarischen Gruppen. Sollte nun diese hierauf gerichtete Bewegung thatsächlich erstarken, so würde noch der Umstand zu beachten sein, daß der König Georg demnächst eine längere Reise ins Ausland antreten wird und die Stellvertretung desselben dem Kronprinzen Konstantin während dieser Zeit übertragen werden soll. (Neue Preuß. Ztg.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. März. Im Rathhause fand heute Vormittag unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Haken als Wahlkommissar die amtliche Feststellung des Wahlresultats der Stichwahl für den Wahlkreis Stadt Stettin vom 1. März statt. Es wurde festgestellt, daß 17,995 Stimmen abgegeben sind, davon mußten 81 für ungültig erklärt werden. Von den verbleibenden 17,914 Stimmen erhielt Herr General-Sekretär Brömel in Berlin 9446, Herr Buchdruckereibesitzer Herbert in Stargard 8468. Ersterer ist somit gewählt.

Nach den Protokollen der Wahlvorsteher waren unter den ungültigen Stimmen 5, welche auf den Namen Sr. Majestät des Kaisers lauteten und 1 auf den Namen des Fürsten Bismarck. Obwohl bei der Stichwahl besondere Vorsicht geübt wurde, daß die Abgabe von doppelten Zetteln vermieden werden sollte, hat dies doch wenig genützt, denn in 9 Fällen wurden wiederum Doppelzettel abgegeben, in einem Falle sogar 3 Zettel auf einmal. Die Doppelzettel lauteten theils auf den Namen Herbert, theils auf Brömel, der dreifache auf Brömel. Von dem sozialdemokratischen Wahl-Komitee, unterzeichnet „Grünberg", ist bei dem Wahl-Kommissar ein Schreiben eingegangen, in welchem gegen das Verfahren bei der Wahl im 25. Bezirk Protest eingelegt wird. Es wird behauptet, daß in diesem Bezirk Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien; der Maurer Herm. Rossow sei von Seiten des sozialdemokratischen Wahl-Komitees beauftragt gewesen, im Wahllokal des 29. Bezirks „die Aufsicht zu führen", derselbe habe einmal bemerkt, daß der Wahlvorsteher einen ihm übergebenen Zettel nicht in die Urne gesteckt habe, Rossow habe hierzu jedoch nichts gesagt, „um den Wahlvorsteher sicher zu machen". Später sei der Arbeiter Hornquiß erschienen, um seine Stimme abzugeben und nun will dieser sowohl wie Rossow gesehen haben, daß der Wahlvorsteher den ihm übergebenen Zettel nicht in die Urne gesteckt, sondern hinter dieselbe habe fallen lassen, „um ihn in der Tasche verschwinden zu lassen". Rossow habe hiergegen sofort Beschwerde eingelegt, dieselbe hätte jedoch nicht den erwünschten Erfolg gehabt, der Wahlvorsteher wäre sehr aufgebracht gewesen, aber der Zettel sei doch nicht in die Urne gelegt worden. Der Beschwerdeführer fragt an, ob dieses Vorkommniß nicht zu einer strafrechtlichen Verfolgung geeignet wäre. Herr Oberbürgermeister Haken sowohl wie die heutigen Beisitzer waren der Ansicht, daß den Wünschen des Beschwerdeführers am besten nachgekommen würde, wenn die Beschwerde dem Protokoll beigefügt und auf diese Weise dem Reichstag zur weiteren Veranlassung unterbreitet werde. Demgemäß wurde auch beschlossen.

— Der pommersche Gartenbau-Verein beabsichtigt, in diesem Jahre eine große Gartenbau-Ausstellung in Jarmen abzuhalten.

— Als im Frühjahr dieses Jahres die Kinderheilherberge „Bethesda", welche seit nun fast 10 Jahren in dem bei Pleß O./S. gelegenen jod- und bromhaltigen Soolbade Goczalkowitz segensreich gewirkt hat, das von ihr bis dahin benutzte Miethshaus verließ, um ein eigenes durch Liebesgaben gegründetes Heim zu beziehen, wurde in dem Kriegervereine der Gedanke wach, das freigewordene Haus zu verwerthen, um alten gedienten Soldaten eine Heimstätte zum Gebrauch einer Badekur zu bereiten. Dieser Gedanke verdankt in erster Linie seine Entstehung der Erwägung, daß der Gehalt der Maria-Quelle des Bades Goczalkowitz sich insbesondere zur Heilung von rheumatischen und gichtischen Leiden eignet, dann aber auch dem Umstande, daß bis jetzt im deutschen Vaterlande eine Anstalt, in welcher ausgediente Soldaten Heilung von derartigen Leiden zu günstigeren Bedingungen suchen können, nicht besteht. Denn die Militärkurhäuser in Wiesbaden, Warmbrunn, Landeck u. s. w. dienen nur den Mitgliedern des aktiven Dienststandes zu gesundheitlichen Zwecken, während in ihnen die ausgedienten Soldaten Aufnahme nicht finden. Der Kriegerverein zu Pleß wendet sich nun in einem Aufruf an alle deutschen Kriegervereine und bittet dieselben, ihm aus ihrer Vereinskasse einen einmaligen Beitrag zur Gründung des „Kriegerheims" zu überweisen.

* Die königliche Polizeidirektion hat nunmehr den von den städtischen Behörden beschlossenen Bestimmungen betreffend die Reinigung der Straßen und Plätze zugestimmt, danach sind die Besitzer von Grundstücken an öffentlichen Straßen und Plätzen nunmehr verpflichtet, in Länge der Fronten ihrer Grundstücke den ganzen Bürgersteig und den halben Fahrweg zu reinigen, jedoch ist bei Fahrwegen über 14 Meter diese Verpflichtung auf 7 Meter beschränkt. Hierbei kommen die öffentlichen Reitwege, welche von der Stadt zu reinigen sind, nicht in Betracht und wird bei Straßen mit doppelten Fahrwegen der Fahrweg an jeder Seite für sich berechnet. Die Reinigungen müssen zu den in der Straßen-Polizei-Ordnung vorgeschriebenen Zeiten ausgeführt werden.

* Der Arbeiter Wilh. Lemke passirte gestern in stark angetrunkenem Zustande die Oberwiek, kam zu Fall und zog sich eine sehr erhebliche Wunde am Kopfe zu. Der Schwerverletzte wurde nach dem städtischen Krankenhause befördert.

— In einer Destillation in der Gustav-Adolfstraße ist vorgestern ein falscher Thaler sächsischen Gepräges mit der Jahreszahl 1870 und dem Münzzeichen B. vereinnahmt worden. Das falsche Geldstück ist der Polizei übergeben worden.

— In der Zeit vom 23. Februar bis 1. März sind hierselbst 32 männliche und 33 weibliche, in Summa 65 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 29 Kinder unter 5 und 15 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 9 an Krämpfen, 4 an entzündlichen Krankheiten, je 3 an Grippe, Lebensschwäche, Diphtheritis und Gehirnkrankheiten, 2 an chronischen Krankheiten, und je 1 an Abzehrung und Schwindsucht. Von den Erwachsenen starben 7 an Schwindsucht, je 5 an Schlagfluß und chronischen Krankheiten, je 4 an entzündlichen Krankheiten und organischen Herzkrankheiten, 3 an Krebskrankheiten, 2 an Altersschwäche und je 1 an Bräune, Diphtheritis, Scharlach, Syphilis, Delirium tremens und in Folge eines Unglücksfalls.

Aus den Provinzen.

Pasewalk, 3. März. Die leidige Spielerei mit einer Schußwaffe fordert wiederum ein Menschenleben zum Opfer. Gestern kehrte in der Schmoldt'schen Herberge ein bisher auf dem Gute Bröllin beschäftigt gewesener Schlächtergeselle mit Namen Meinhardt ein und zeigte den dort anwesenden Gästen einen sechsläufigen Revolver, wobei er erzählte, daß er sich in einem hiesigen Geschäfte die Munition hierzu gekauft habe. Das Herumhantieren mit der geladenen Waffe erschien dem Gastwirth Schmoldt für die Anwesenden gefahrvoll und er forderte dem Meinhardt die Waffe zur Aufbewahrung ab, wobei er gleichzeitig nach derselben griff. Meinhardt wollte wohl auf das Verlangen nicht eingehen und zog seine Hand zurück. Hierbei ging ein Schuß los und traf den Gastwirth in den Unterleib. Obwohl derselbe heute noch lebt, so ist nach ärztlicher Aussage an sein Aufkommen nicht zu denken.

Köslin, 4. März. Seit dem 25. v. Mts. ist der Militär-Fiskus, vertreten durch das hiesige Bataillon Regiments von der Goltz, in den Besitz des durch die Pollnower Chaussee, den Weg nach Dörsenthin und das Piepenburg'sche Haus an der Rogzower Allee begrenzte Grundstück gelangt, auf dem das neue Oekonomie-Gebäude (Zeughaus) für unser hiesiges Bataillon und Bezirks-Kommando erbaut werden soll. Wie wir hören, übersteigt der Anschlag für den Bau die Summe von 100,000 Mk. Der Umstand, daß mit diesem Projekt von Neuem vorgegangen wird, ist wohl der sicherste Beweis, daß das 3. Bataillon auch fernerhin Köslin als dauernde Garnison behalten wird.

Vermischte Nachrichten.

— (Historische Flaggen.) Ein Anzahl historischer Flaggen ist jetzt in der Ingenieur-Abtheilung des Zeughauses neu aufgestellt. Es sind dies:

1) Die preußische Königs- und Prinzen-Flagge von der Fregatte „Arkona", welche am 17. März 1864 von einer dänischen Granate durchlocht wurde.

2) Orlogsflagge des dänischen Linienschiffs „Christian VIII."

3) Orlogsflagge der dänischen Fregatte „Gefion", welche, wie die vorige, am 5. April 1849 bei Eckernförde von deutschen Truppen erbeutet, dem Reichsverweser Erzherzog Johann nach Frankfurt übersandt und von diesem dem Zeughause in Mainz übergeben wurde.

4) Eine dänische Flagge mit den Buchstaben F. R. VII. und der Inschrift: „Erobert bei Apenrade von Heinrich Freese im 9. schleswig-holst. Infant.-Bat."

5) Deutsche Fahne, welche am 2. und 3. März 1871 auf dem Hause der deutschen Kommandantur zu Paris geweht hat, Geschenk des damaligen Kriegsministers v. Kameke.

6) Holländische Schiffsflagge mit dem niederländischen Löwen. Diese Flagge führte die holländische Fregatte, welche durch den preußischen Generalmajor der Kavallerie und Chef des Leib-Husaren-Regiments, Baron v. Eben und Braunen, am 17. September 1787 bei Vianen erobert wurde. Diese Flagge wurde bis zum Jahre 1875 in der Kirche zu Rosen, Kreis Kreutzburg, aufbewahrt.

— Im zoologischen Garten zu Philadelphia neckte kürzlich ein kleiner italienischer Stiefelputzer den Eisbären. Als der Junge sich zum Gehen wandte, langte Petz durch das Gitter seines Käfigs und entriß seinem Peiniger die Schachtel mit Schuhwichse. Es gelang dem Bären nach vieler Mühe, die Schachtel zu öffnen. Zuerst beroch er den Inhalt; derselbe schien ihm sehr zu behagen, und da er die Wichse unzweifelhaft für eine Delikatesse oder Näscherei hielt, begann er den schwarzen Stoff in aller Gemüthsruhe zu verzehren. Das Zeug mußte unserem Petz trefflich munden, wie sein behagliches Brummen verrieth. Bald aber machten sich die Folgen der genossenen Wichse in sehr ungemüthlicher Weise fühlbar. Das zottige Ungeheuer, in dessen Eingeweiden es bald fürchterlich zu rumoren begann, fing an, sich auf dem Boden des Käfigs in Krämpfen zu winden, wobei es erbärmlich heulte und ein Bild des Jammers darbot. Eine Quantität Ricinusöl, welche im Stande gewesen wäre, ein Dutzend Menschen in's Jenseits zu befördern, brachte den Magen des am Rande des Grabes schwebenden Petz schließlich wieder in Ordnung. Wenn sich seit dieser Zeit aber ein Stiefelputzer seinem Käfig nur auf eine Entfernung von hundert Schritten nähert, wird der Bär, trotz seines dicken Pelzes, vom Schüttelfrost befallen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. März. Wetter: Leichter Schneefall. Temperatur — 1°, Morgens — 9° Reaumur. Barometer 27" 9'''. Wind: SW.

Weizen matter, per 1000 Kilogr. loko 182—191 bez., per April-Mai 191 bez., per Mai-Juni 192 bez., per Juni-Juli 193 B. u. G.

Roggen etwas matter, per 1000 Kilogr. loko 162—167 bez., per April-Mai 168,25 bez., per Mai-Juni 167,50 bez., per Juni-Juli 167 B., per September-Oktober 157 B.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 158—166 bez.

Rüböl still, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 70 B., per März 69 B., per April-Mai 68,50 B., per September-Oktober 59,50 B.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 33,2 G., do. 50er 52,7 G., per April-Mai 70er 33,2 G., per August-September 70er 34,6 G.

Regulirungs-Preise: Weizen —. Roggen —.

Landmarkt. **Weizen** 188—190. **Roggen** 166—168. **Gerste** 180. **Hafer** 166—170. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 25—30. **Heu** 2,75—3,00. **Stroh** 38—40.

Berlin, 5. März. Weizen per April-Mai 198,25—197,75 M., per Juni-Juli 196,25 M. per Septbr.-Oktober 184,00 M.

Roggen per April-Mai 172,25—171,75 Mk., per Juni-Juli 168,50 M., per Septbr.-Oktober 158,75 M.

Rüböl per April-Mai 68,80 Mk., per Sept.-Okt. 59,40 M.

Spiritus loko 50er 53,60 M., loko 70er 34,10 Mk., per April-Mai 70er 33,70 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,20 M.

Hafer April-Mai 163,75 M.

Petroleum März 25,00 Mk.

London. Wetter: Thauwetter.

Berlin, 5. März. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,50
do. do. 3½%	102,50
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,20
Italienische Rente	93,30
Ungar. Goldrente	88,00
Rumän. 1881er amort. Rente	97,70
Serbische 5% Rente	83,70
Russ. II. Orient.-Anl.	68 70
do. Boden-Credit 4½%	98,90
do. Anl. von 1884	—,—
do. do. von 1880	94,60
Oesterr. Banknoten	171,45
Russ. Banknot. Cassa	221,25
do. do. Ultimo	221,00
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	103,20
do. (110) 4½%	105,10
do. (110) 4%	100,70
do. (100) 4%	
P. Hyp.-A.-B. (100) 4%	98,20
I. Emission	92,00
Petersburg kurz	220 40
London kurz	—,—
London lang	—,—

Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	145,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	117,00
Stett. Vulc.-Priorität.	123,40
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	134,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	360,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	137,25
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	232,00
Oesterr. Credit	170.50
Laurahütte	146,00
Dortm. Union St.-Pr. 6%	92,25
Ostpreuß. Südbahn	86,50
Marienburg-Mlawkabahn	57,90
Mainzerbahn	122,40
Lombarden	56,50
Franzosen	9[illegible],50

Tendenz: schwach.

Hamburg, 4. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per März 12,52½, per Mai 12,67½, per Juli 12,82½, per August 12,95. Ruhig.

Hamburg, 4. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 86,50, per Mai 86,25, per September 85,25, per Dezember 82,00. Matt.

Bremen, 4. März. Aktien des Norddeutschen Lloyd 167,50 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,80 B.

Wien, 4. März, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,88 G., 8,93 B., per Herbst 8,09 G., 8,14 B. Roggen per Frühjahr 8,38 G., 8,43 B., per Herbst 6,93 G., 6,98 B. Mais per Mai-Juni 5,18 G., 5,23 B., per Juli-August 5,33 G., 5,38 B. Hafer per Frühjahr 8,25 G., 8,30 B., per Herbst 6,40 G., 6,45 B.

Pest, 4. März, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 8,53 G., 8,55 B., per Herbst 7,76 G., 7,78 B. Hafer per Frühjahr 7,90 G., 7,95 B., per Herbst 6,00 G., 6,02 B. Neuer Mais 4,91 G., 4,93 B. Kohlraps per August-Dezember 12⅝ bis 12,75. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 4. März, Getreidemarkt. Weizen per März 198, per Mai 202. Roggen per März 144—145, per Mai 144—145—146—145, per Oktober 138—137.

Amsterdam, 4. März, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 55,50.

Amsterdam, 4. März. Java-Kaffee good ordinary 56,50.

Antwerpen, 4. Mär, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. — Roggen fest.. — Hafer begehrt. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 4. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,00 bez. u. B., per März 16⅝ B., per April 16,75 B., per September-Dezember 17,75 B. Ruhig.

Paris, 4. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 3.
3% amortisirb. Rente	91,65	91,60
3% Rente	88,40	88,22½
4½% Anleihe	105,75	105,50
Italienische 5% Rente	93,27½	93,25
Oesterr. Goldrente	95,00	94,75
4% ungar. Goldrente	88⅛	88,00
4% Russen de 1880	94,90	—,—
4% Russen de 1889	94,60	94,05
4% unifiz. Egypter	480,00	479,37
4% Spanier äußere Anleihe	73⅜	73⅛
Convert. Türken	18,40	18,30
Türkische Loose	72,00	71,00
5% privil. Türk.-Obligationen	498,50	493,75
Franzosen	482,50	473 75
Lombarden	298,75	295,00
„ Prioritäten	319,00	318,75
Banque ottomane	539,00	536 25
„ de Paris	782,50	783,75
„ d'escompte	516,25	515,00
Crédit foncier	1312,50	1311,25
„ mobilier	468,75	462,50
Meridional-Aktien	—,—	678,75
Panama-Kanal-Aktien	65,00	66,25
„ 5% Obligationen	51,75	51,75
Rio Tinto-Aktien	387,50	395,00
Suezkanal-Aktien	2300,00	2298,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 5/16	122 5/16
Wechsel auf London kurz	25,24½	25,24
Cheque auf London	25,26½	25,26½
Comptoir d'Escompte 131.	598,75	615,00

Paris, 4. März, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% beh., loko 29,75 bis 30,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 35,10, per April 35,30, per Mai-August 35,80, per Oktober-Januar 35,80.

Paris, 4. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 29,75 bis 30,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 35,10, per April 35,25, per Mai-August 35,80, per Oktober-Januar 35,80.

Paris, 4. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per März 24,60, per April 24,60, per Mai-Juni 24,40, per Mai-August 24,30. Roggen weichend, per März 16,10, per Mai-August 15,60. Mehl beh., per März 52,50, per April 52,90, per Mai-Juni 53,50, per Mai-August 53,90. Rüböl per September-Dezember 71,25. Spiritus ruhig, per März 36,00, per April 36,25, per Mai-August 37,25, per September-Dezember 38,25. — Wetter: Kalt.

London, 4. März. Chili-Kupfer 47⅛, per 3 Monat 47⅝.

London, 4. März. 96% Javazucker 15,25, fest. — Rübenrohzucker neue Ernte 12,50 ruhig. Centrifugal Cuba —,—.

Hull, 4. März. Getreidemarkt. Englischer Weizen ruhig; fremder fest.

Liverpool, 4. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ½ d. höher, Mehl stetig, Mais ruhig. — Wetter: Schön.

Glasgow, 4. März, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 50 Sh. 5 d.

Newyork, 4. März, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per April 94⅛. Weizen per Mai 87,75.

Newyork, 4. März. Wechsel auf London 4,81. Petroleum in Newyork 7,40, in Philadelphia 7,40, rohes (Marke Parkers) 7,60 Pipe line certificates per April — D. 93 C., Mehl 2 D. 60 C. Rother Winter-Weizen — D. 89 C. Weizen per laufenden Monat — D. 87¼ C., per April — D. 87½ C., per Mai — D. 87⅝ C. Getreidefracht 4,50. Mais 36,75. Zucker 5 3/16. Schmalz loko 6,27. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 16,87. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 16,70. Weizen (Anfangs-Kours) per Juni 87¾.

Newyork, 4. März. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 36,000, do. nach Frankreich 2000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 8000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 140,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 4. März. Heute fand die Sitzung des Aufsichtsraths der Diskonto-Gesellschaft statt, in welcher über die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet wurde. Einschließlich des Uebertrages aus der vorhergehenden Bilanz in Höhe von 23,398.43 Mark stellt sich nach Abzug der Verwaltungskosten, Steuern u. s. w. der zu vertheilende Reingewinn auf 13,788,291.35 Mark gegen 9,489,107.27 Mark im Vorjahre. Nach Anhörung der Bilanz-Rivisions-Kommission und vorbehaltlich der speziellen Prüfung erklärte sich der Aufsichtsrath mit dem Antrage der Geschäfts-Inhaber einverstanden, für das Jahr 1889 eine Dividende von 14 Prozent in Vorschlag zu bringen, an welcher die im vorigen Jahre ausgegebenen 15,000,000 Mark Kommandit-Antheile für ein halbes Jahr theilnehmen.

Weißenfels, 4. März. Die Schuhfabrik von Kühn ist heute vollständig niedergebrannt. Eine Familie mit fünf Kindern wird vermißt.

Frankfurt a. M., 4. März. Der in der heutigen Aufsichtsraths-Sitzung der Mitteldeutschen Kreditbank vorgelegte Abschluß für 1889 weist einen Gewinn von 2,733,991 Mark auf. Der auf den 10. April einzuberufenden General-Versammlung wird die Vertheilung einer Dividende von 7 Prozent vorgeschlagen. 100,000 Mark sollen der Beamtenpensionskasse zugewiesen, 75,000 Mark dem außerordentlichen Reservekonto zugeführt werden, und dieses Konto unter Zuweisung von 425,000 Mark Mehrerlös aus dem Engagement mit dem ungarisch-deutschen Wald-Industrie-Verein auf eine Million Mark erhöht worden. Auf neue Rechnung werden 143,000 Mark vorgetragen.

Hamburg, 4. März. Die heutige zahlreich besuchte Generalversammlung der Waaren-Liquidationskasse beanstandete nach lebhafter Debatte einen Posten im Verlustkonto von 981,400 Mark. Dr. Max Cohen beantragte Vertagung der Versammlung und Einsetzung einer Revisions-Kommission zur Aufklärung der Verhältnisse, welche den Verlust herbeigeführt. Der Rechtskonsulent der Gesellschaft Dr. Wolffson erklärte, die Geschäftsordnung verlange für den Vertagungsantrag eine ⅔-Majorität und für den Revisionsantrag eine gewöhnliche Majorität, deshalb sei gesonderte Abstimmung erforderlich. Dieselbe ergab die Annahme des Vertagungsantrags während der Revisionsantrag in namentlicher Abstimmung mit großer Majorität abgelehnt wurde. Die Neuwahl des Aufsichtsrathes ergab die Wahl der von der Waaren-Liquidationskasse vorgeschlagenen Herren Riege, Cohnheim, Lutteroth, Reincke und Ruete.

Graz, 4. März. Die Taufe des Sohnes des Grafen Hartenau findet heute statt; der Großherzog von Hessen ist Taufpathe und erhält der Täufling den Namen Alexander.

Brüssel, 4. März. Regierungsseitig wurde heute die Interpellation Janson beantwortet. Sie betraf den Konflikt zwischen der Armee- und der Zivilbehörde, hervorgerufen durch das Manifest des Generals van der Smissen, welcher Absetzung des Bürgermeisters von Laeken wegen der Beleidigung der Armee forderte, welche beim Schloßbrand zu Laeken ihre Pflicht nicht gethan hätte. — Der Kriegsminister tadelte das Verhalten des Generals leicht, obgleich sich dessen Entrüstung erkläre. Der Minister des Innern spricht sich auch über den Bürgermeister von Laeken tadelnd aus.

Paris, 4. März. Man spricht, nachdem das jetzige Ministerium nicht mehr lebensfähig, von einem Kabinet Freycinet oder Constanz. Das Kabinet Meline ist nach der gestrigen Debatte unmöglich.

Rom, 4. März. Deputirtenkammer. Das Grünbuch über Aethiopien ist vertheilt. Dasselbe umfaßt den Zeitraum vom 15. Januar 1857 bis 9. September 1889. Die Dokumente beginnen mit den ersten Versuchen Cavours, durch Missionare Beziehungen mit Abessinien anzuknüpfen und reichen bis zum Abschlusse des Vertrages mit Menelik vom 2. Mai 1889. Letzterer besteht aus 20 Artikeln. Artikel 13 enthält die genaue Bezeichnung der Grenzen der gegenwärtigen italienischen Besitzungen. Artikel 17 lautet: Der König von Aethiopien willigt ein, sich in allen Verhandlungen mit anderen Mächten oder Regierungen der Vermittelung der Regierung des Königs von Italien zu bedienen.

London, 4. März. Die Eröffnung der Forthbrücke wurde heute unter Entfaltung besonderer Feierlichkeit im Beisein großer Menschenmassen durch den Prinzen von Wales vorgenommen. Die Kosten der Brücke belaufen sich auf 2½ Million Pfund Sterling.

Bei Carliste kollidirte in der verflossenen Nacht der von London nach Schottland verkehrende Schnellzug mit einer Lokomotive. Vier Passagiere wurden getödtet, sechs schwer und eine Anzahl leicht verwundet.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Berlin, 5. April. Wie verlautet, ist der Handelsminister beauftragt, auf gutachtlichen Resolutionen des Staatsrathes, welche an den Beschlüssen des Reichstages betreffs der Arbeiterschutzgesetzgebung anlehnten, Gesetzentwürfe auszuarbeiten. Bis Einführung des erhöhten Arbeiterschutzes sollen Uebergangsbestimmungen getroffen werden, wozu auch Errichtung von Arbeiterausschüsse zu rechnen seien.

London, 5. Mai. Bei der Deputirtenwahl im Londoner Stadtviertel St. Pancratius wurde an Stelle Cochranes, welcher zum Peer aufrückte, der Gladstonianer Bolton mit 2657 Stimmen gewählt. Der konservative Gegenkandidat Graham erhielt 2549 Stimmen. Die Gladstonianer haben damit einen neuen Sitz gewonnen.

In derselben kommen, auf **5 Klassen vertheilt, folgende Gewinne** zur Verloosung:

1 à	600,000	M.
3 à	500,000	„
3 à	400,000	„
6 à	300,000	„
7 à	200,000	„
6 à	150,000	„
17 à	100,000	„
32 à	50,000	„
15 à	40,000	„
20 à	30,000	„
48 à	25,000	„
90 à	20,000	„
220 à	10,000	„
390 à	5,000	„
400 à	3,000	„
1100 à	2,000	„
2258 à	1,000	„
5384 à	500	„

10000 Gewinne im Gesammtbetrage von **M. 27,400,000. Sämmtlich baar ohne Abzug zahlbar!**

Schlossfreiheit-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse schon am 17. März d. J.

Originalloose zu planmäßigen Preisen.

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
52 M.	26 M.	13 M.	6½ M.

Dieselben berechtigen den Inhaber zur Erneuerung bei mir von Klasse zu Klasse zum Planpreise **ohne Aufgeld.**
Um meinen werthen Kunden die Mühe des Erneuerns zu ersparen, empfehle ich:

Voll-Loos-Antheile gültig für alle 5 Klassen zu Planpreisen.

1/1	1/2	1/4	1/5	1/8
200 M.	100 M.	50 M.	40 M.	25 M.

Ferner **kleinere Vollantheile:**

1/10	1/20	1/40	1/100	(11/100)
21½ M.	11½ M.	6 M.	2½ M.	(25 M.)

Auswärtige wollen Bestellungen nur durch Postanweisung machen und für jede Liste incl. Porto 30 ₰ (alle 5 Listen ℳ 1,50) für Einschreiben 20 ₰ für jede Klasse mehr beifügen.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Telegramm-Adresse: **Schröderbank.** — Brief-Adresse: **Rob. Th. Schröder.**

In der **I. Klasse kommen zur Verloosung:**

1 à	500,000	M.
1 à	400,000	„
1 à	300,000	„
1 à	200,000	„
2 à	150,000	„
3 à	100,000	„
4 à	50,000	„
5 à	40,000	„
10 à	30,000	„
12 à	25,000	„
15 à	20,000	„
40 à	10,000	„
100 à	5,000	„
100 à	3,000	„
200 à	2,000	„
500 à	1,000	„

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 20. Februar 1890.

Am **Dienstag, den 20. März cr.,** findet hier der Frühjahrs-Viehmarkt Langestraße Nr. 80 statt, zu welchem wir Interessenten mit dem Hinzufügen einladen, daß für den Markttag die Sätze des im Randower Kreisblatt Nr. 46 pro 1886 und im Stettiner General-Anzeiger vom 14. November 1886 veröffentlichten Tarifs erhoben werden.

Der Magistrat.

Stettin, den 26. Februar 1890.

Bekanntmachung.

Im hiesigen St. Johanniskloster ist der Mitgebrauch der Wohnung Nr. 37 im Erdgeschoß — sogenannte Viertelstelle — frei geworden. Hülfsbedürftige Wittwen oder Jungfrauen, welche dies Benefizium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen **bis zum 14. März d. J.** einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Berechtigt zur Aufnahme in das Johanniskloster sind nur solche Personen, welche entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung von 1808 besitzen, oder 10 Jahre lang Gemeinde-Steuern gezahlt haben, beziehungsweise Wittwen und Kinder solcher Personen.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Vorschule der höheren Lehranstalt in **Grabow a. O.,** Lindenstr. 47.

Das Schulgeld der **Vorschule** (mit dem Lehrplan der Gymn.-Vorschule) beträgt von Ostern ab in der 2. Klasse 9 ℳ vierteljährlich, in der 1. Kl. 12 ℳ.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Lieferung von 950 Stück Grenzsteinen soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Grenzsteine" sind versiegelt bis zum 12. März 1890 Vorm. 11 Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 0,50 ℳ und Bestellgeld, auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken, vom Bureau-Vorsteher Krohn, hier, Karlstraße Nr. 1 zu beziehen.

Stettin, den 21. Februar 1890.
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Postvorbereitungs-Anstalt von T. Nitschke,
Liebenwerda (Oberlausitzer Bahn).

Vorbereitung auf die Postgehülfenprüfung. Anleitung zur Telegraphie. Bisher bestanden 52 Schüler die Prüfung. Zur Zeit sind 32 hier. Nach Ostern beginnt ein neuer Kursus. Honorar mit vollständiger Pension 225 Mk. fürs Halbjahr. Prospekte und Auskunft gratis durch den Vorsteher

A. Rockstuhl.

Das Paedagog. Ostrau

bei Filehne, Schule mit Pensionat, nimmt, nachdem 21 Zöglinge mit dem Einjährigen-Zeugnisse entlassen worden sind, neue Meldungen am liebsten für untere Klassen entgegen; für ältere Zöglinge sind Special-Lehrkurse zur schnelleren Förderung eingerichtet. Prosp., Ref., Schülerverz. gratis.

Lehr-Institut.

LEHR-INSTITUT für Wissenschaftliche Zuschneidekunst Henry Sherman. Hauptbureau Berlin W.

An meinem Unterricht in der Damenschneiderei nach dem bewährten System Henry Shermann, Berlin, können noch junge Damen theilnehmen.

Auguste Kuhrt,
Modistin und Lehrerin des Systems für wissenschaftliche Zuschneidekunst, Burscherstr. 46, p., Eing. Bogislavstr.

Handarbeitsschule für Damen von Frau M. Koltermann,
Paradeplatz 20, 1 Tr.

Schülerinnen können zum 1. März eintreten:
Wäschezuschneiden, Maschine- und Handnähen, Sticken, Schneidern u. Putzmachen.



Künstliche Zähne

von **3 Mk.** an werden unter **Garantie der Brauchbarkeit naturgetreu und schmerzlos** eingesetzt. **Zahnschmerz beseitigt, Zähne plombirt, Reparaturen u. Umarbeitung schlecht passender Gebisse** jeder Art **haltbar** zu billigen Preisen.

Emil Weiss, Zahntechniker,
Stettin, Mönchenstr. 23, 1 Tr., Ecke Kohlmarkt.

Zahn-Atelier
für Damen und Kinder
von
Helene Ulrich,
Reifschlägerstraße 2, 1 Tr.
Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren 2c.

Einsetzen künstlicher Zähne,

a Zahn von 3 ℳ an, werden unter Garantie des Gutsitzens angefertigt, Plombiren, Zahnschmerzbeseitigen sowie schmerzlose Zahnoperationen zu billigen Preisen.
Auf Wunsch auch auf Theilzahlung.

E. Kalinke, Mönchenbrückstr. 4, 2 Tr., Ecke Bollwerk.

Das Wunderbuch

(6. und 7. Buch Mosis), enth. Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollständig siebenmal versiegelte Buch versendet für 5 ℳ

R. Jacobs Buchh., Blankenburg a. H.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend ca. 300 Kartoffel-Kochrezepte. Von **C. Kümicher.** 10. Aufl. Preis 1 ℳ

In **Stettin** bei **Franz Wittenhagen,** Breitestraße 7.

Königl. Preuß. 182. Klassen-Lotterie.

Ziehung 1. Kl. am 8. und 9. April 1890. Hierzu empfehle Antheile
1/1 48 ℳ, 1/2 24 ℳ, 1/4 12 ℳ, 1/8 6 ℳ, 1/10 5 ℳ, 1/16 3,25 ℳ, 1/20 2,50 ℳ, 1/32 1,75 ℳ, 1/40 1,50 ℳ, 1/64 1,00 ℳ, 1/80 0,75 ℳ,

für alle Klassen
1/1 192 ℳ, 1/2 96 ℳ, 1/4 48 ℳ, 1/8 24 ℳ, 1/10 20 ℳ, 1/16 12,50 ℳ, 1/20 10 ℳ, 1/32 6,50 ℳ, 1/40 6,00 ℳ, 1/64 3,50 ℳ, 1/80 3,00 ℳ

Schloßfreiheit-Geld-Lotterie. **Ziehung 1. Kl. 17. März 1890.**

Original-Loose 1. Kl. 1/1 64 ℳ, 1/2 32 ℳ, 1/4 16 ℳ, 1/8 8 ℳ
Antheile Preis für jede Kl. gleich 1/2 24 ℳ, 1/4 12 ℳ, 1/8 6 ℳ, 1/16 3 ℳ, 1/32 1,50 ℳ, 1/64 75 ₰.

Heinrich Wedel, Lotterie-Effektenhandlung, Berlin C., alte Schönhauserstraße 43—44.

Listen beider Lotterien für alle Klassen 1 Mark. — Fernsprecher-Amt 3b 1076.

Schlossfreiheit-Lotterie.

Ziehung I. Classe schon am 17. März 1890.

Original-Loose 1/1 52, 1/2 26, 1/4 13, 1/8 6,50 Mark.

Die Erneuerungen der folgenden Classen finden nur bei uns zu planmässigen Preisen statt.

Antheile	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40
M.	5,30	4,80	3,—	2,40	1,50	1.20

Erneuerungsbeträge dieser Antheile sind für alle Klassen dieselben.

Croner & Co., Bank- und Wechsel-Geschäft **Berlin W., Passage 8.**

Porto und Liste 50 Pfg. für jede Classe.

Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung zu Straßburg i. Elsaß 5.—9. bezw. 11. Juni 1890.

Zur Ausstellung werden zugelassen:
Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, alle landwirthschaftlichen und **gärtnerischen Erzeugnisse** und **Hülfsstoffe** namentlich **Samen, Tabak, Hopfen, Hanf, Wein, Weiden** sowie alle **landw. Maschinen** und **Geräthe.**

Geldpreise 71,000 Mk. 300 Preismünzen und Ehrengaben.

Die Ausstellordnung und Preisausschreiben, sowie Anmeldepapiere vertheilt **ausschließlich** unsere Hauptgeschäftsstelle

Berlin SW., Zimmerstraße 8.
Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.
Das Direktorium.

Die Gartenlaube
Illustrirtes Familienblatt.

Programm der im Jahrgang 1890 erscheinenden Erzählungen und Romane:

Flammenzeichen. Von E. Werner.
Ein Mann! Von Hermann Heiberg.
Quitt. Von Theodor Fontane.
Baronin Müller. Von Karl v. Heigel.
Sprung im Glase Von A. v. Perfall.
Eine unbedeutende Frau. Von W. Heimburg. u. s. w. u. s. w.

Belehrende und unterhaltende Beiträge erster Schriftsteller.
Prachtvolle Illustrationen bedeutender Künstler.

Abonnements-Preis der Gartenlaube in Wochennummern Mark 1.60 vierteljährl., in jährl 14 Heften a 50 Pf. od. 28 Halbheften a 25 Pf.
Man abonnirt auf die Gartenlaube bei den meisten Buchhandlungen, auf die Wochen-Ausgabe auch bei den Postanstalten (Post-Zeitungsliste Nr. 2273).

Brauer-Akademie zu Worms.

Programme für den nächsten Kursus sind zu erhalten durch die
Direktion **Dr. Schneider.**

Das Ziel, das die **1. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft** verfolgt ist, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose zu erwerben, welche bei der folgenden Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen.** Jeden Monat eine Prämienziehung. Im Jahre 1890 kommen unter die Mitglieder **Haupttreffer im Gesammtbetrag von** 900,000 ℳ zur Vertheilung. Jahresbeitrag ℳ 42. —, 1/4 jährl. ℳ 10. 50., monatl. ℳ 3. 50. Statuten versendet

F. J. Stegmeyer in Stuttgart.

Central-Annoncen-Bureau
William Wilkens, Hamburg,
etablirt 1876,
empfiehlt sich zur Besorgung von
„Annoncen"
in beliebigen **in- u. ausländischen** Zeitungen, Fachschriften und Unterhaltungsblättern, Nachschlagebüchern 2c. 2c. unter Zusicherung der billigsten Bedienung. Inseratabfassung, Vorschlag und Bemusterung zweckentsprechender Blätter bereitwilligst.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben 2c.

Das juristische Bureau

des Justizactuar **Dieren, Kohlmarkt 5, I.,** fertigt außer **Kagen, Denunziationen** (Strafanträge), **Privat-** (Beleidigungs-) **Klagen, allen Anträgen** in **Civil-, Straf-** und **Verwaltungs-Sachen, Reclamationen** und **allen Eingaben** auch **Testamente** und **Gnadengesuche** sowie die von Gerichten und Notaren aufzunehmenden **Verträge, Schuldverschreib., Cessionen, Quittungen, Löschungsbewilligungen, General-** und **Spezial-Vollmachten** 2c. unter Ersparung **bedeutender Kosten** und ertheilt **Rath in allen Streitfragen.**

Ich suche zur 2. Stelle 25,000 ℳ. - Gefällige Offerten abzugeben unter Chiffre **M. B. 80** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Im Sargmagazin Rosengarten 13 sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.

Rob. Koberling, Tischlermeister

Jurist. Bureau des Justizactuar **Dieren, Kohlmarkt 5, I.**

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Schneidergeselle auf bestellte Arbeit verlangt Rosengarten 67, 3 Tr.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit verlangt **Meyke,** König-Albertstr. 14, H. p. r.

Einen Sohn achtbarer Eltern, der Anlage zum Zeichnen hat, sucht als **Lehrling**
Otto Seeger, Graveur, Breitestr. 45.

Ein Lehrling
wird sogleich oder zum 1. April cr. gegen monatliche Vergütigung gesucht
Gustav Toepfer, Kohlmarkt.

Wergpflücker
finden dauernde Beschäftigung Rosengarten 65.

Malerlehrling verlangt
J. Liss, Malermstr., gr. Ritterstr. 5, 1 Tr.

Stellensuchende jeden Berufs placirt seit 1868 **Reuters Bureau** in Dresden, Marstraße 6.

Für meine neu errichtete Werkstätte im Geschäftshause suche ich bei hohen Stückpreisen und dauernder Beschäftigung:
einen zuverlässigen Bügler und mehrere tüchtige Konfektionsarbeiterinnen.

Gustav Feldberg,
Schulzenstr. 20.

Schneidergesellen auf Stück, Lagerarbeit, werden verlangt Burscherstraße 47, H. 3 Tr. r.

Schneidergesellen, Stück oder Woche, verlangt **Reddemann,** Bogislavstr. 9, H. 3 Tr.

1 Schneidergeselle auf Woche verl. Breitestr. 7, H. IV.

1 tücht. Tischlerges. a. weiße Arbeit Lindenstr. 27.

1 tüchtiger Bügler auf Hosen sofort verlangt Rosengarten 52, 3 Tr.

Weibliche.

Geübte Maschinen- u. Handnähterinnen auf große Knabenanzüge werden verlangt Roßmarktstraße 1—2, 4 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen in und außer dem Hause auf Hosen verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Knabengarderobe, auch zum Lernen verlangt Bogislavstr. 7, Vdh. 2 Tr.

Handnähterin a. Hosen verl. gr. Wollweberstr. 10, 1.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause bei hohem Stücklohn verlangt Klosterhof 15, 1 Tr.

Maschinennähterin, auf Westen geübt, wird verlangt Burscherstraße 46, p. l.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets können sofort anfangen Rosengarten 49, v. 1 Tr. l.

1 ordentliches Mädchen für Alles wird zum 2. April verlangt Hohenzollernstraße 11, 3 Tr. l.

Westennähterinnen
außer dem Hause werden verlangt bei
A. Kootz, Mittwochstraße 10, 3 Tr. rechts.

Geübte **Konfektionsarbeiterinnen** u. jg. Mädchen zum Lernen können sich melden Fichtestr. 4, 3 Tr.

Eine Punktirerin
wird verlangt in
R. Grassmann's Buchdruckerei, Kirchplatz 3—4

Gute Mädchen, auch Landmädch. geg. hoh. Lohn u. Knechte sucht Frau Agentin **Werth,** Papenstr. 9.

Geübte Handnähterinnen auf Westen u. Westennähter. außer dem Hause verlangt gr. Domstr. 14/15, Stfl. II r.

Ein junges ehrliches Mädchen, 15—16 Jahre, aus anständiger Familie wird für den ganzen Tag als Aufwärterin verlangt Steinstr. 1, part. l. bei **Schulz.**

Hosennähterinnen werden verlangt Fuhrstraße 8, 3 Tr. r.

Tüchtige Handnähterin auf Hosen, Nähterin außer dem Hause verlangt Fuhrstraße 10, Hof 1 Tr.

Köchin, Hausmädchen, Mädchen für Alles erhalt. zum April s. gute Stellen durch Fr. Giebeke, Schuhstr. 6, v. III.

Ein Mädchen oder Frau wird als Aufwärterin verlangt Bellevuestraße 24, part. l.

Ein sehr zuverlässiges Kindermädchen wird verlangt Grabow, Lindenstr. 4, prt. bei Davidsohn.

Tüchtige Nähterin auf Hosen verlangt
H. Dey, Pelzerstraße 9, v. 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen im Hause, auch Nähterinnen außer dem Hause auf Hosen verlangt
C. Almstädt, Bogislavstr. 36a, 3 Tr.

Nähterinnen a. Hosen außer dem Hause bei erhöhtem Lohn verlangt Rosengarten 40, v. 1 Tr.

1 ordentl. ehrliche Aufwärterin
wird sofort verlangt bei
L. Löwenthal Sohn, kl. Domstr. 10a.

Arbeiterinnen für Kinder-Anzüge suchen
Müller & Hager.

1 tücht. sauberes Mädchen
findet bei hohem Lohn zum 2. April guten Dienst
Sellhaus-Bollwerk 3, 3 Tr. links.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Grünhof, Grenzstr. 12, 2 Tr., 3 freundl. Zimmer, Speisek., Entree mit Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres Nr. 12, 1 Tr. r.

Bellevuestr. 6. Für ärztliche Praxis geeignete Wohnungsräume, 3—4 Stb., Cab. u. Zub. sof. o. sp. zu v.

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl. Zubehör z. 1. April z. verm. Näheres das. 1 Tr. l.

Schiffbaulastadie 4 Stuben, 2 Kammern und reichl. Zubehör, 1. Etage, zum 1. April zu verm., ev. getheilt. Näheres Nr. 17 daselbst im Laden.

Lindenstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör für 40 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

Bergstr. 4 s. 2 Stub., Küche m. Wasserl. z. April z. v.

2 Wohnungen zu 21 und 27 M. zum 1. April zu verm. gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohn. v. 3 Stub. für 37,50, von 2 Stub. für 33, 29 u. 27 M. zum 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Friedrichstr. 3, part. sind 2 leere 2fenst. Vorderzimmer zum 1. April zu vermieth. Näh. Bergstr. 9, II r.

Heinrichstr. 6 ist eine Vorderstube und Kabinet mit Kochgelaß zum 1. zu vermiethen.

Eine Wohnung
mit Straßenreinigung zum 1. April zu vermiethen Falkenwalderstraße 87.

Schiffbaulastadie 17 2 Stuben m. reichl. Zub. Das. 1 kl. Stube zu vm.

Zachariasgang 1
ist zum 1. April Stube, Kammer und Küche zu vermiethen.

Fuhrstraße 17 ist die Part.-Wohnung z. 1. April zu vermiethen. Näheres Pladrinstr. 1 im Laden.

Grabow, Langestr. 13 ist eine kl. Wohnung zu vermiethen.

Krautmarkt 10 eine freundl. Wohnung 2 Tr. hoch, 2 Stuben, Kabinet und Küche z. 1. 4. 90 zu vermieth.

1 Kellerwohnung (auch als Lagerkeller) ist am 1. April noch für 1 Jahr an ruhige Miether zu vermiethen, 2 Pers. haben den Vorzug. **Paradeplatz, Kasematte 53.**

Stuben.

1 sehr frdl. leeres Zimmer
mit separatem Eingang ist zum 1. April zu vermiethen Louisenstr. 25, Seitenfl. 3 Tr.

Ein freundlich möblirtes Zimmer, nach dem Garten gelegen, sep. Eingang, ist sofort oder später zu vermiethen Louisenstr. 25, Seitenfl. 3 Tr.

1 ord. Mann f. w. Schlafst. Artilleriestr. 6, Vdh. 2 Tr. r.

1 ordentlicher Mann findet sofort Schlafstelle obere Schuhstraße 31, Hof 3 Tr.

1 jg. Mann fd. frdl. Schlafst. Klosterhof 4, part. l.

1 ord. j. Mann f. frd. Schlafst. Hohenzollernstr. 64, H. p l.

Ein ordentlicher Mann findet sofort freundliche Schlafstelle Bogislavstraße 19, Hinterh. 3 Tr. r.

1 j. Mann f. frdl. Wohnung Louisenstr. 12, v. 3 Tr. l.

1 ordl. Mann f. Schlafstelle Rosengarten 8, H. 3 Tr. l.

2 j. Leute find. frdl. Schlafst. Elisabethstr. 11, H. prt.

Artilleriestr. 4, 2 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm.

2anst. Leute f. g. Schlafst. b. e. Wittwe Albrechtstr. 5, 2. Aufg. p.

Fuhrstr. 17 ist eine leere Stube m. Ofen z. 1. April zu verm. Näh. Pladrinstr. 1, im Laden.

Ein junger Mann findet Schlafstelle gr. Wollwerstr. 23, H. 2 Tr.

Ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle bei **Wegner,** Grabow, Lindenstr. 39, 2 Tr.

Ein anst. Mädchen oder Frau f. fr. Schlafstelle mit auch ohne Bett sof. o. z. 15. gr. Wollweberstr. 10, H. 4 Tr.

Ein anst. f. Mann findet freundl. Schlafstelle Rosengarten 3—4, vorn 2 Tr. rechts.

Lokale etc.

1 Pferdestall, auch z. Remise geeignet, z. 1. April zu verm. Zu erfr. Wallstr. 34/35 bei **Schleusner.**

Mieths-Gesuche.

Wohnungen aller Art sucht stets das **Wohnungs-Vermieth.-Komtoir Sandmann,** Deutschestr. 18.

1 Sommerwohnung von 2 Zimmern gesucht im Walde bei einem Förster oder auf einem Gute in der Nähe Stettins m. oder o. Pension z. 1. Mai. 3 Pers. Hauptbedingung: Ruhe und geschützte Lage. Offerten mit Preisangabe: **Berneaud, Stettin,** Kronenhofstr. 27.

Verkäufe.





Dem geehrten Publikum Stettins u. Umgegend, sowie meinen werthen Kunden hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute ab mit einem

großen Inventur-Ausverkauf

beginne, wodurch Jedem günstige Gelegenheit geboten wird, seinen Bedarf in **Möbeln jeder Art** auf **selten billige Weise** zu decken, und hebe ich als **namentlich preiswerth** hervor: **Garnituren in Plüsch, Seide und Wolle von 100 ℳ an, Trümeaux und Spiegel in allen nur gewünschten Arten,** sowie mein **sehr bedeutendes Lager** in **Teppichen.**

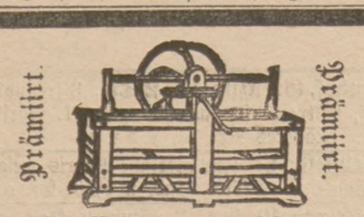
Auf die **große Auswahl** und **Reichhaltigkeit** meiner **sämmtlichen Läger** mache ich ganz besonders aufmerksam.

Theilzahlung gestattet. **Theilzahlung gestattet.**

Max Borchardt,
16—18 Beutlerstr. 16—18 Beutlerstr.
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik.

Grabow a. O., Gießereistr. 19,
Schuh- und Stiefel-Lager.
Bestellungen gut und billig.
Chr. Kinze.

Grüne Schnitt-Bohnen
empfiehlt als vorzügliches Gemüse à Pfd. 25 ₰
Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten Ecke.



Wäscherollen
in bester Ausführung unter Garantie.
J. Gollnow, Stettin.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Extraf. Gänseschmalz
von Camminer Fettgänsen
à Pfd. ℳ 1 empfiehlt
Th. Zimmermann,
Aschgeberstr. 5, am Kohlmarkt.

Tafelgeflügel
frisch, trocken geschlachtet, per Postnachnahme franko in 10 Pfund Postkolli:

Puten (Indian)	ℳ 6.—
Schöne Poulardes	„ 6.—
Bratgänse, gemästet	„ 6.—
Fette Gänse	„ 6.—
Enten	„ 7.—
Schinken, Tafelspeck	„ 8.—

Lebendes **Zuchtgeflügel**, jede Gattung, 2 Hennen, 1 Hahn, 7 ℳ
J. Kerpel in **Werschetz**, Ungarn.

Max Borchardt's
Möbelmagazin,
Beutlerstraße 16/18, 1. 2. u. 3. Etage.
Größte Auswahl in Möbeln jeder Art, vom **einfachsten bis zum elegantesten Genre.** Sowohl vollständige Wohnungseinrichtungen wie auch einzelne Gegenstände, **gut und dauerhaft** gearbeitet, zu **ausnahmsweise billigen** Preisen.
Auch habe ich mein Lager in Teppichen vergrößert und mit den neuesten Mustern versehen.

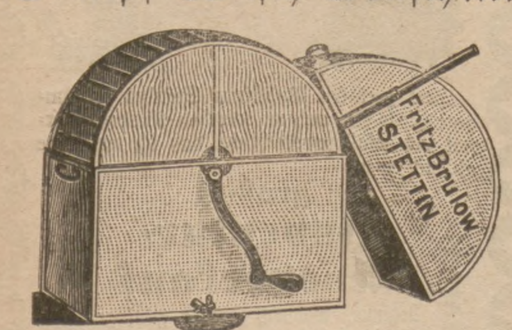
Tornister und Schulmappen,
gut und **haltbar** gearbeitet, von 1 ℳ aufwärts.
Universal-Bücherträger
für **Knaben** von 1 ℳ an, für **Mädchen** mit Griff, Ecken ꝛc. von 1 ℳ 35 ₰ aufwärts,
empfiehlt
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9 u. Kirchplatz 4.

Von unserem 2. Lager
Schützengarten
liefern wir kleine Quantitäten wie einzelne Ctr.
Kohlen, zerkl. Holz, Torf u. Briquettes ꝛc.
frei ins Haus und biten um gefl. Bestellungen.
Balzer & Liebich,
2. Lager Schützengarten.

Fuchsbrinker Torf
gut trocken, ist zu haben bei **A. Witt**, Grabow, Oderstraße 3, **Kressmann's Hof.**

Prima trockenen Heiztorf
ex Schuppen
offeriren zum billigsten Preise frei ins Haus
Balzer & Liebich,
Silberwiese, Holzmarktstr 1.

Neu konstruirte
Dampf-Wasch-Maschine.



Den geehrten Hausfrauen erlaube ich mir meine neu konstruirte Dampf-Wasch-Maschine, mit welcher ich das Beste auf diesem Gebiete geschaffen zu haben glaube, angelegentlichst zu empfehlen. Dieselbe liefert durchaus saubere und klare Wäsche. Damit jeder sich von ihrer Leistungsfähigkeit überzeugen kann, verleihe ich Probemaschinen für 1 Mark pro Tag (einschließlich Wringmaschine). Preis der Maschinen je nach der Größe: 37, 40, 45, 48 Mark Näheres in meinen Prospekten und Gebrauchsanweisungen.
Fritz Brulow,
Klempnermeister, Falkenwalderstr. 5.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln ꝛc.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben: Königl. Hof- und Garnison-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins,** à Fl. 60 ₰.

Gummi- Waaren-Fabrik v. **E. Duval, Paris.**
Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versandt d. **Jul. Rosenberg, Frankfurt a. M.,** Zeil 11. Ausf. Spez.-Preisl. geg. 20 ₰. Porto-Ausl.

M. Blumenreich,
55, große Wollweberstraße 55, I. und II. Etage,
empfiehlt
gegen Baar oder Theilzahlung



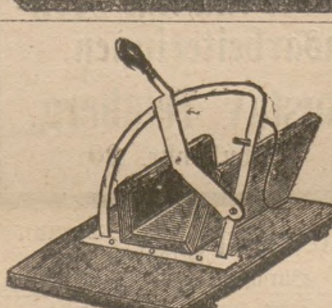
in wöchentlichen oder monatlichen Raten:
Möbel und Polsterwaaren in großartiger Auswahl und zu billigsten Preisen.
Betten und Matratzen.
Für die Güte der Waaren wird unbedingte Garantie geleistet.

Deutscher „BENEDICTINE“ Waldenburg.
Preisgekrönt mit der
Goldenen Medaille
Paris
1889.



Nachdem der „Benedictine“ Waldenburg auf den Ausstellungen Stettin 1889 und Gent 1889 als der vorzüglichste befunden und mit goldenen Medaillen ausgezeichnet wurde, ist derselbe jetzt auch von einer französischen Jury als der beste anerkannt und ebenfalls mit der goldenen Medaille prämiirt worden. Leider existiren bereits in Deutschland eine Anzahl ganz miserabler Nachahmungen unseres Fabrikats, welche unter der Marke „Deutscher Benedictine-Liqueur“ verkauft werden. — Wir bitten dieserhalb, auf unsere Schutzmarke zu achten, von denen wir eine hier abbilden. — Auf den Etiquetts unserer Flaschen ist ausserdem der Fabrikort Waldenburg i. Schl. mehrfach gedruckt.
Preis: 1/1 Literflasche ℳ 4.75 — 1/2 Literfl. ℳ 2.50 — 1/4 Literflasche ℳ 1.40 — 1/8 Literfl. 80 ₰. — Musterflaschen in Originalverpackung.
Deutsche Benedictine Liqueurfabrik,
Waldenburg i. Schl.
Echt zu haben in allen besseren Delicatessen-, Colonial- und Drogengeschäften.

Brodschneidemaschinen



in ganz großer Auswahl und in bester Qualität zu billigen Preisen. Meine Maschinen sind nicht gegossen, wie man es so vielfach findet (welche nach ganz kurzer Zeit den **Dienst versagen**), sondern aus bestem Gußstahl **geschmiedet**, sauber geschliffen und **gut** abgezogen, so daß ich als **Fachmann** volle Garantie selbst bei noch ganz warmem und weichem Brod übernehmen kann.
Spezialität: Solinger Stahlwaaren.
W. Reich,
Stettin, große Domstr. 7.

Migräne in der Entstehung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin ꝛc. zu vertreiben. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen“** — Einchona-Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Bekämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schädliche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kästchen 1 ℳ in den Apotheken.

Jedermann
erhält auf
Credit
in wöchentlichen, 14tägigen oder monatlichen
Raten-Zahlungen

Möbel in allen Holzarten, **fertige Betten, Bettfedern u. Matratzen. Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Damen- und Mädchen-Mäntel, Jaquets**
Uhren. Stiefel. Hüte. Schirme.

H. Bielefeld,
Roßmarktstr. 1 u. 2,
Ecke Roßmarkt 1. u. 2. Etage.

Für Einsegnungen!
Weisse und crême gestickte Batistroben, Weisse und crême Cachemirs und neueste Musterstoffe, Beste schwarze Cachemirs und prachtvolle neueste Musterstoffe in bekanntlich grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
J. Lesser & Co., Mönchenstr. 20-21.

CHOCOLAT MENIER
Die grösste Fabrik der Welt
Ehren-Diplome auf allen Ausstellungen.
Grosser Preis, Paris 1889.
Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt 50,000 Kilos.
Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
1 Mk. 60 Pf. per Pfund

H. NESTLE'S KINDERMEHL
22jähriger Erfolg.
32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen


Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.
Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.
Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Berlin S. Th. Werder.



nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,
sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hülfe gebracht haben.
Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**

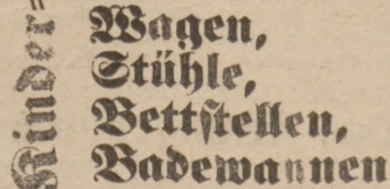

Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt **Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.** Central-Versand durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. **C. Brady, Kremsier.** — Preis per Schachtel **50 Pfg.**
Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die **Mariazeller Magentropfen** und **Mariazeller Abführpillen** sind echt zu haben in
Stettin: Königl. Hof- und Garnisonapotheke Pelikanapotheke; Ap. z. gold. Adler; **Mayer** (en gros), Löwenapotheke; Greifapotheke; Adlerapotheke; Apotheker **E. P. Jonas**; Apoth. **H. Hiller.** in Grabow: Ap. **A. Schuster**; in Alt-Damm: Ap. **P. Köster**; in Neuwarp: Ap. **H. Götz**; in Penkun: Apoth. **E. Flandorffer**; in Züllchow: Schwanapoth., sowie in den meisten Apoth. in Pommern.

Trauben-Wein,
flaschenreif, franko aller Stationen Deutschlands. Weißweine à 65, 80 und 95 ₰, **kräftigen italienischen Medizinal-Rothwein** à 105 ₰ per Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen täglich einlaufende Anerkennungs- und Nachbestellungsbriefe. Probeflaschen auch bis feinste Sorten per Nachnahme gerne zu Diensten.
J. Schmalgrund, Dettelbach, Bayern.

Waschleinen Bindfad epf. Heede, Gurte, Haar, Indiafasern, F. Franck, Bollwerk 29.



Wagen, Stühle, Bettstellen, Badewannen
empfiehlt in großer Auswahl zu **billigsten Preisen**
M. Kochem,
kleine Domstr. 20.